



Gestaltet den digitalen Wandel an eurer Hochschule!

EIN LEITFADEN ZUR BILDUNG VON
DIGITALCHANGEMAKER-LOKALGRUPPEN



Autor*innen

Alexa Böckel, DigitalChangeMaker 2018/19 & Leuphana Universität Lüneburg

René Rahrt, DigitalChangeMaker 2019/20 & Georg-August-Universität Göttingen

Die Erstellung des Leitfadens wurde durch Fördermittel der Reinhard Frank-Stiftung im Rahmen einer Programmkooperation mit dem Stifterverband ermöglicht.

Inhalt

01 Einleitung

Seite 04

02 Die Lokalgruppe

Seite 08

03 Praxisbeispiele

Seite 12

04 Austausch und Netzwerk

Seite 18

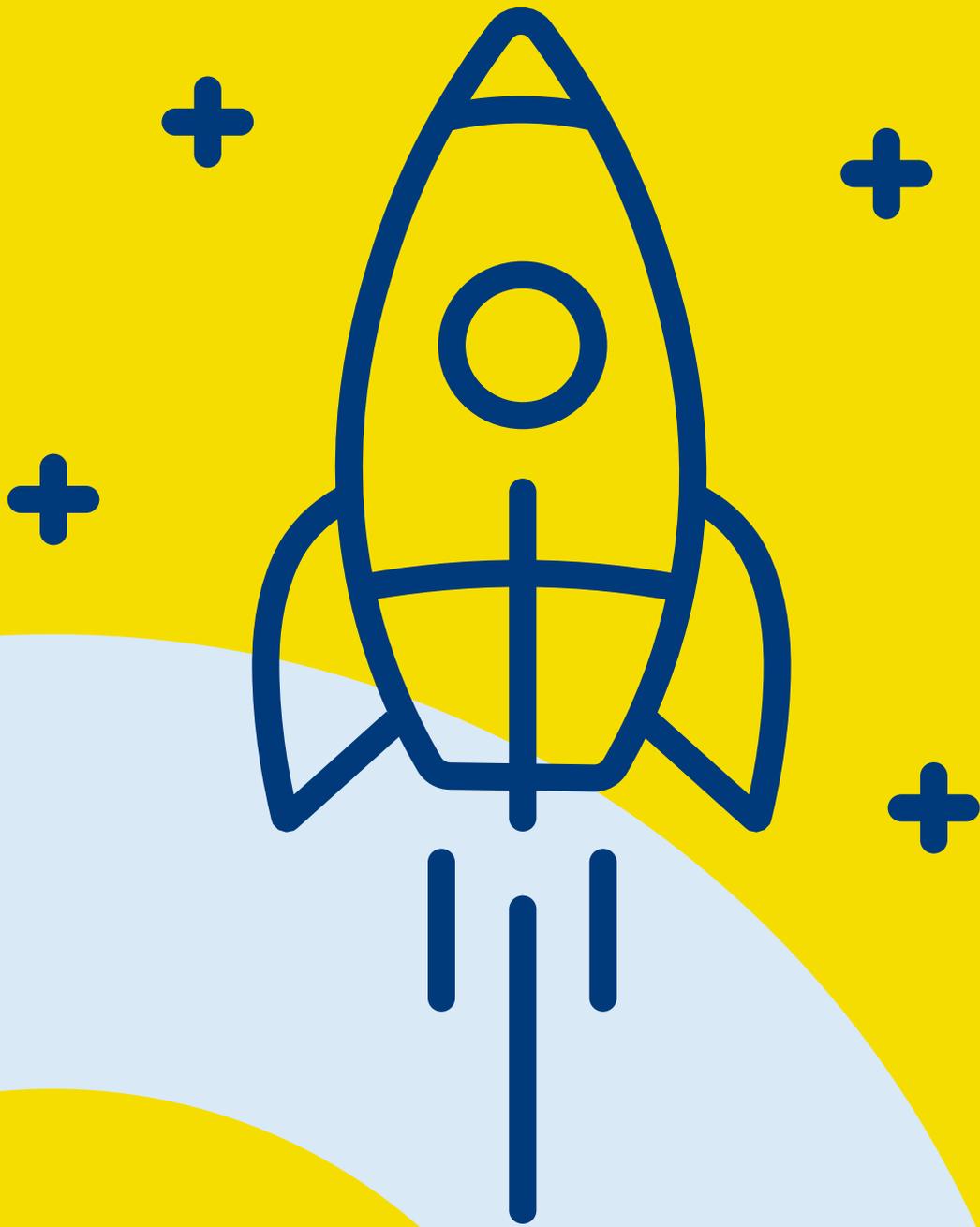


05 Die Beispiel- Lokalgruppe an der Universität Waldberg

Seite 20

Literatur- verzeichnis

Seite 22



01

Einleitung

Ihr findet, eure Hochschule könnte einen studentischen Motor bei der Digitalisierung gebrauchen? Ihr wollt euch dafür engagieren, zusammen mit euren Kommiliton*innen das digitale Lehren und Lernen voranzutreiben? Dann ist das Hochschulforum Digitalisierung mit der Student Community genau die richtige Anlaufstelle für euch!

Mit diesem Leitfaden wollen wir euch zeigen, wie ihr an eurer Hochschule eine Lokalgruppe der DigitalChangeMaker – so werden die Studierenden in der Community genannt, die sich aktiv in die Gestaltung des digitalen Wandels an den Hochschulen einbringen – bilden könnt und welche Möglichkeiten für die studentische Beteiligung sich dadurch für euch ergeben. Das Ziel dieses Leitfadens ist es, euch Anhaltspunkte zu geben, wie ihr euer eigenes Engagement lokal und individuell realisieren könnt. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass jede digitale Transformation einer Hochschule einzigartig ist und daher auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst wer-

den muss. Darum wollen wir euch eine Starthilfe an die Hand geben, mit der ihr das Selbstvertrauen und das Wissen aufbringen könnt, selbstbewusst am hochschulischen Diskurs zur Digitalisierung teilzunehmen und eine starke studentische Stimme zu erheben.

Zuerst wollen wir euch einen kurzen Überblick über das Hochschulforum Digitalisierung und die DigitalChangeMaker geben. Anschließend werden wir euch das Konzept der DigitalChangeMaker-Lokalgruppen vorstellen und mögliche Aufgaben für eine solche Studierendengruppe erläutern. Anhand von Praxisbeispielen wollen wir euch die Vielfalt möglicher studentischer Beteiligungsformen an den Hochschulen und der Aktivitäten von Lokalgruppen deutlich machen. Dann schauen wir uns an, wie Lokalgruppen über ihr Engagement an der eigenen Hochschule hinaus sich regional und bundesweit austauschen und vernetzen können. Abschließend wollen wir euch mit einer fiktiven Beispiel-Lokalgruppe inspirieren. Los geht's!



Das Hochschulforum Digitalisierung

Das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) versteht sich als „Think Tank, der den Diskurs zur Hochschulbildung im digitalen Zeitalter orchestriert“ (Hochschulforum Digitalisierung, 2021). Damit legt das HFD als Konsortialprojekt des Stifterverbandes, des Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung den Schwerpunkt auf Gestaltung der digitalen Transformation an Hochschulen. Es arbeitet dazu mit Stakeholder*innen aus den Hochschulen, der Politik und Wirtschaft sowie der Gesellschaft zusammen. Folglich ist das HFD auf unterschiedlichen Ebenen von der Beratung einzelner Organisationen, über die Unterstützung ihrer Zusammenschlüsse bis zum Austausch mit den Akteur*innen der Landes- und Bundespolitik aktiv.

Das Hochschulforum bietet unterschiedliche Formate für die Beratung und Vernetzung an. Dazu gehören unter anderem Konferenzen zu speziellen Themen im Kontext der Digitalisierung der Hochschulbildung, bei denen sich die HFD-Community trifft und austauscht. Außerdem findet jährlich die Peer-to-Peer-Strategieberatung statt, bei der Hochschulen mithilfe von Critical Friends bei der Entwicklung bzw. Ausdifferenzierung ihrer Digitalisierungsstrategie im Bereich Studium und Lehre unterstützt werden. Darüber hinaus schafft das HFD Anreize für Community-Mitglieder, selbst zu innovativen Gestalter*innen des digitalen Wandels zu werden.

Die DigitalChangeMaker

Seit seiner Gründung herrscht im Hochschulforum Digitalisierung die Überzeugung, dass Studierende keineswegs nur passive Konsument*innen, sondern aktive Mitgestalter*innen und Partner*innen für eine innovative und moderne Hochschulbildung sein können. Bei der Gestaltung der digitalen Transformation an Hochschulen sollte daher nicht über Studierende gesprochen, sondern mit Studierenden produktiv zusammengearbeitet werden. Mithras Initiative #DigitalChangeMaker bietet das HFD Studierenden seit 2018 einen produktiven Rahmen, um Hochschulbildung neu, kreativ und innovativ zu denken und Diskurse aktiv in einer engagierten Expert*innen-Community mitzugestalten. Ziel ist es, Studierendenbeteiligung zu fördern und Studierende in ihrer Rolle als Change Agents zu stärken. Gerade vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie und ihren enormen, flächendeckenden Herausforderungen für den Hochschul- und Lehrbetrieb braucht es statusgruppenübergreifende Kollaboration und ein Miteinander auf Augenhöhe mehr denn je. In der studentischen Zukunfts-AG "DigitalChangeMaker" als Kernteam der DigitalChangeMaker-Initiative arbeiten Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen, Hochschulformen und Regionen in selbst gewählten studentischen Veränderungsprojekten zusammen. Die AG-Mitglieder bringen studentische Perspektiven laut hörbar in den Diskurs rund um den digitalen Wandel an Hochschulen ein und entwickeln partizipativ Visionen für die Hochschule der Zukunft. Neben vielfältigen Speaker*innen-

Tätigkeiten und eigenen Diskussions- und Arbeitspapieren z. B. einem Thesenpapier zum DigitalTurn aus Studierendenperspektive oder einer bundesweiten Studierendenumfrage haben die DigitalChangeMaker-Kohorten zugunsten von Vernetzung und Peer-Empowerment Qualifizierungs- und Austauschformate für Studierende durchgeführt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf der Entwicklung einer Student Community. Das Ziel ist es, digital-enthusiastische Studierende aus ganz Deutschland (und darüber hinaus) zusammenzubringen und somit ergänzend zu den gewählten Organisationen der Studierendenvertretung eine Expert*innen-Gemeinschaft zu schaffen, die die digitale Transformation der Hochschulen im Großen und Kleinen antreibt. Zusammen mit weiteren Ideengeber*innen aus der HFD-Community entstand in diesem Kontext auch der Gedanke von Lokalgruppen. „DigitalChangeMaker“ sollen danach nicht nur die Studierenden in der Zukunfts-AG sein, sondern auch solche Mitglieder der Student Community, die vor Ort konkret an der Digitalisierung der Hochschulen arbeiten. In dem Sinne ist „DigitalChangeMaker“ ein Label, das Student*innen beschreibt, die als digitale Zukunftsgestalter*innen entweder in der studentischen AG des Hochschulforums oder in einer Lokalgruppe an einem Hochschulstandort aktiv sind und sich dem Selbstverständnis der DigitalChangeMaker anschließen können.

*„In dem Sinne ist „DigitalChangeMaker“ ein Label, das Student*innen beschreibt, die als digitale Zukunftsgestalter*innen entweder in der studentischen AG des Hochschulforums oder in einer Lokalgruppe an einem Hochschulstandort aktiv sind und sich dem Selbstverständnis der DigitalChangeMaker anschließen können.“*

Das Selbstverständnis der DigitalChangeMaker

Wir sind Studierende im digitalen Zeitalter, Anwender*innen digitaler Lernmethoden und engagierte Mitglieder in vielfältigen Hochschulgemeinschaften und Themen-Netzwerken. Wir interessieren uns für die Digitalisierung, begleiten sie konstruktiv-kritisch und gestalten sie aktiv. Wir verstehen uns als studentische Stimme für den digitalen Wandel der Hochschulen, als Innovator*innen für digitale Bildung und Wissenschaft und Multiplikator*innen, die mit Mut zur Innovation die Hochschulen zukunftsfähig machen.

Wir möchten unsere Vision für eine moderne Hochschule im digitalen Wandel vermitteln und Verantwortung für ihre Chancen und Risiken übernehmen. Wir wollen Impulse für einen offenen Diskurs in der Hochschulgemeinschaft geben und die Studierendenbeteiligung vorantreiben. Wir werden Wege zum gemeinschaftlichen digitalen Lehren und Lernen mitgehen, offene und innovative Strukturen fördern und hochschulische Prozesse mitgestalten (Hochschulforum Digitalisierung, 2020).





02

Die Lokalgruppe

Eine Lokalgruppe ist die Gemeinschaft aller Studierenden an einer Hochschule, die sich mit der Digitalisierung ihrer Einrichtung befassen, und bildet sich selbstständig und organisch aus der Studierendenschaft heraus. Eine Lokalgruppe stellt einen offenen Raum zum Austausch und Engagement für Studierende mit vielfältigen Hintergründen und Ansichten dar und bietet ein Forum für die studentische Debatte über die digitale Transformation der eigenen Hochschule.

Mitglieder einer Lokalgruppe können sowohl einzelne Student*innen, die sich für digitale oder IT-Themen begeistern können, passende Studierendeninitiativen, Studierendenvertreter*innen als auch studentische Hilfskräfte in Digitalisierungsprojekten sein. Hilfreich für die Umsetzung von Projekten oder die Anregung von hochschulinternen Diskussionen ist es, wenn Mitglie-

der über eine Verbindung zu den demokratisch legitimierten Institutionen in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung verfügen oder sogar selbst darin aktiv sind.

Eine DigitalChangeMaker-Lokalgruppe ist demnach eine nicht-gewählte Initiative von Studierenden, die sich miteinander über Digitales austauschen und die Digitalisierung an der Hochschule vorantreiben wollen. Eine Lokalgruppe muss nicht fest konstituiert sein, sollte aber von außen für Kommiliton*innen und die Hochschule erreichbar sein. Ansonsten legt jede Lokalgruppe ihre Schwerpunkte und ihren Arbeitsmodus selbstständig fest und ist in ihrem Handeln unabhängig. Insofern gelten alle nachstehenden Beschreibungen auch nur als beispielhafte Anregungen.



Aufgaben einer Lokalgruppe

Eine Lokalgruppe entwickelt in Ergänzung zu den demokratisch legitimierten Studierendenvertreter*innen die studentische Expert*innenmeinung für digitale Themen und bietet Raum für den statusgruppenübergreifenden Austausch zur Digitalisierung.

1 / Anlaufstelle

Eine Lokalgruppe dient erstens als Anlaufstelle für eure Kommiliton*innen, die mehr über das digitale Lehren und Lernen erfahren und sich vielleicht sogar selbst engagieren wollen. Dazu kann sie als digitale Botschafterin mit Kommunikationskampagnen Awareness für Digitalisierungsthemen und eine Kultur des Digitalen auf dem Campus schaffen. Zusätzlich können Veranstaltungen organisiert werden, die dazu beitragen, die Studierendenschaft über technologische und gesellschaftliche Entwicklungen des digitalen Wandels aufzuklären sowie Digital- und Datenkompetenzen zu vermitteln. Vielleicht bietet eine Lokalgruppe auch konkrete Services für die Kommiliton*innen an, wie z.B. einen technischen Peer-Support für IT-Fragen.

Für Mitglieder der Lokalgruppe kann es Angebote und Seminare zur Befähigung und Weiterbildung in den Bereichen Studierendenbeteiligung und Interessensvertretung, digitales Lehren und Lernen und weitere geben. Dabei stehen die Aktivierung und das Empowerment der Student*innen für die Teilhabe am hochschulischen Diskurs zur Digitalisierung im Fokus.

2 / Studentische Beratung

Außerdem wirkt eine Lokalgruppe zweitens auch für Hochschullehrer*innen und Mitarbeiter*innen der Hochschule als studentische Beratung zu Fragen bei der Digitalisierung in Studium und Lehre. Bei der Ausgestaltung von Projekten stehen die Mitglieder einer Lokalgruppe als studentische Berater*innen und Tester*innen zur Verfügung und geben schon beim Entwicklungs- und Implementierungsprozess Feedback aus Studierendensicht. Dabei ist die Einbindung der Lokalgruppe sinnvoll, um neben der politischen Repräsentation durch die Studierendenvertreter*innen auch eine studentische Expert*innensicht zu erhalten.

*„Eine Lokalgruppe dient erstens als Anlaufstelle für eure Kommiliton*innen, die mehr über das digitale Lehren und Lernen erfahren und sich vielleicht sogar selbst engagieren wollen“*

3/ Austausch

Essentiell ist drittens auch der intensive Austausch zwischen Lokalgruppe und Hochschulleitung zur Strategie- und Organisationsentwicklung im Bereich der Digitalisierung. Eine Lokalgruppe betrachtet dabei die Digitalisierung ganzheitlich, sieht Chancen und Risiken und spricht sich für eine Digitalisierung aus, die wirklichen Mehrwert für alle Beteiligten erzeugt. Darum bedenkt sie auch soziale und nachhaltige Gesichtspunkte bei der Strategiefindung.

4/ Ansprechpartner anderer Hochschulen

Viertens ist die Lokalgruppe einer Hochschule auch die Ansprechpartnerin für Lokalgruppen anderer Hochschulen, um hochschulübergreifende Kommunikation und Wissensaustausch auf Studierendenebene zu ermöglichen. Eine Lokalgruppe ist auch die örtliche Stimme der Student Community im Hochschulforum Digitalisierung.





03

Praxisbeispiele

Eine Lokalgruppe bildet sich durch die Gemeinschaft aller Studierenden einer Hochschule, die die digitale Transformation der Lehre und des Studiums aktiv mitgestalten. Daher können auch alle Student*innen, die sich in studentischen Beteiligungsformen einbringen, Mitglieder einer Lokalgruppe sein. Das umfasst neben digitalaffinen Einzelpersonen ausdrücklich auch Personen in Studierendeninitiativen, Hochschulgruppen, einem möglichen Digitalausschuss

des Studierendenparlamentes, eines AStA-Referates für Digitales oder die Student Digital Officers (SDO).

Nachstehend wollen wir euch zeigen, wie vielfältig die Strukturen an Hochschulen sind, um Studierende am Digitalisierungsdiskurs zu beteiligen. Danach geben wir euch fünf Schritte auf dem Weg zu eurer Lokalgruppe mit.



Studentische Beteiligungsformen

Die nachfolgende Kurzübersicht ist das Kondensat zu einer Challenge-Lösung, die im Rahmen des #Semester-Hack-Hackathons im Mai 2020 entstanden ist (Böckel, 2020). Es sollen in Zukunft auf der Homepage des HFD interaktiv die studentischen Beteiligungsformen gesammelt werden.

1 / Arbeitskreis Digitalisierung und Datenschutz

Die Studierendenschaft an der Universität Göttingen richtete einen offenen Arbeitskreis Digitalisierung und Datenschutz ein, der vom Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AStA) in Kooperation mit den Fraktionen im Studierendenparlament (StuPa) gebildet wurde und für alle Interessierte offen steht, insbesondere für Akteur*innen aus der studentischen Selbstverwaltung, aber auch für digitalaffine Studierende. Der AK befasst sich vor allem damit, Strukturen und Prozesse der Studierendenschaft zu modernisieren, zu digitalisieren und datenschutzfreundlicher zu gestalten.

2 / Digital-Ausschuss des Studierendenparlamentes

An vielen Hochschulen gibt es Studierendenparlamente, Studierendenräte oder Ähnliches. Um eine studentische Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung an Hochschulen zu gewährleisten, die von der verfassten Studierendenschaft legitimiert ist, eignet sich ein Digital-Ausschuss des StuPa. An der Leuphana Universität Lüneburg wurde der Digital-Ausschuss gegründet, der ein Statement zu Datenschutz in Videokonferenztools erarbeitet.

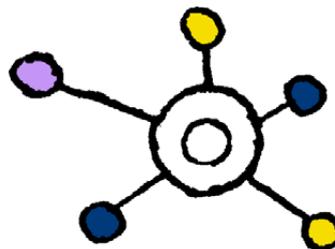
3 / AStA-Referat

Vergleichbar zu dem Ausschuss im StuPa gibt es AStA-Referate, welche sich mit Digitalisierung beschäftigen. Dies ist beispielsweise an der Universität Augsburg der Fall, wo sich das Referat für Digitalisierung mit der Erleichterung des Zugangs Studierender zu Vorlesungsmitschnitten, der einfacheren Bedienbarkeit der diversen digitalen Angebote der Universität Augsburg und dem Ausbau der Nutzung von freier Software beschäftigt und für enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum einsteht.

4 / Studentische*r Datenschutzbeauftragte*r und Datenschutzbeauftragte*r der Studierendenschaft

An der Universität Göttingen begleiten zwei sog. „studentische Datenschutzbeauftragte“ die Hochschule kritisch bei Prozessen, in denen Studierendendaten verarbeitet werden. Im Wesentlichen beschränkt sich das auf die elektronische Studierendenverwaltung im Allgemeinen und den Studienausweis als Chipkarte im Besonderen.

Darüber hinaus erfüllt der Datenschutzbeauftragte der Studierendenschaft als behördlicher Datenschutzbeauftragter der Teilkörperschaft der Studierendenschaft die Aufgaben eines Datenschutzbeauftragten im Sinne der DSGVO und kontrolliert und berät die Organe der Studierendenschaft bei deren Datenverarbeitung.



5 / Studentische Peer-Tutor*innen für das E-Learning

Im Programm Viadrina PeerTutoring des Kompetenzzentrums Lernen & Lehre Digital an der Universität Frankfurt (Oder) unterstützen ausgebildete Studierende ihre Kommiliton*innen in den Bereichen Schreiben, Wissenschaftliches Arbeiten, Sprachen lernen, Interkulturelle Kommunikation, Lernen, Präsentieren und E-Learning. Als E-Learning-Peer-Tutor*innen können Studierende mediendidaktische Modelle und Grundlagen, Gesprächstechniken und konstruktive Beratung aktiv anwenden.

6 / Studentische Hilfskräfte

Studentische Hilfskräfte arbeiten in vielen Einrichtungen mit, die für die Digitalisierung von Studium und Lehre relevant sind. Sie sind näher an der studentischen Perspektive als Mitarbeiter*innen oder Professor*innen und können Verbindungen in die Studierendenschaft schaffen. Gleichmaßen können sie Aufgaben übernehmen, die nicht mehr in ehrenamtliches Engagement fallen und gleichzeitig einer studentischen Perspektive benötigen. Dennoch ist es relevant, studentische Hilfskräfte nicht als studentische Beteiligung an sich zu verstehen, weil sie einerseits in einem Arbeitsverhältnis tätig sind und damit nicht immer frei ihre Meinung äußern können.

7 / Studierende in AGs

Studierende können an nicht-institutionalisierten Arbeitsgruppen mit den Themenfeldern Studium, Lehre und Digitalisierung gemeinsam mit anderen Statusgruppen teilnehmen. Diese nicht-institutionalisierten Arbeitsgruppen tagen je nach Bedarf und Einberufung der Hochschulleitung.

8 / Studentische Beiräte

Ein weiteres Format beratender Positionen zu konkreten Projekten oder Einrichtungen sind studentische Beiräte zum Thema Digitalisierung. So gibt es an der TU Darmstadt einen studentischen E-Learning-Beirat, der aus vier Studierenden besteht.

9 / Think Tank Digitalisierung in Studium und Lehre

Als statusgruppenübergreifende Plattform für die Digitalisierung in Studium und Lehre wurde ein gleichnamiger Think Tank an der Universität Göttingen eingerichtet. Der Think Tank ist eine Arbeitsgruppe verschiedener Stakeholder*innen aus der Universitätsgemeinschaft. Im Fokus des Think Tanks steht das Schaffen neuer Ideen für innovative Lehre in der digitalen Zeit. Der Think Tank trifft sich einmal im Semester zu einem mehrstündigen Workshop, bei dem die Teilnehmer*innen gleichberechtigt in den Austausch zwischen Lernenden und Lehrenden eingehen. Der Think Tank befasst sich dabei sowohl mit strategischen Fragestellungen als auch Hands-on-Herausforderungen bei der Digitalisierung der Lehre.

10 / Student Digital Officer

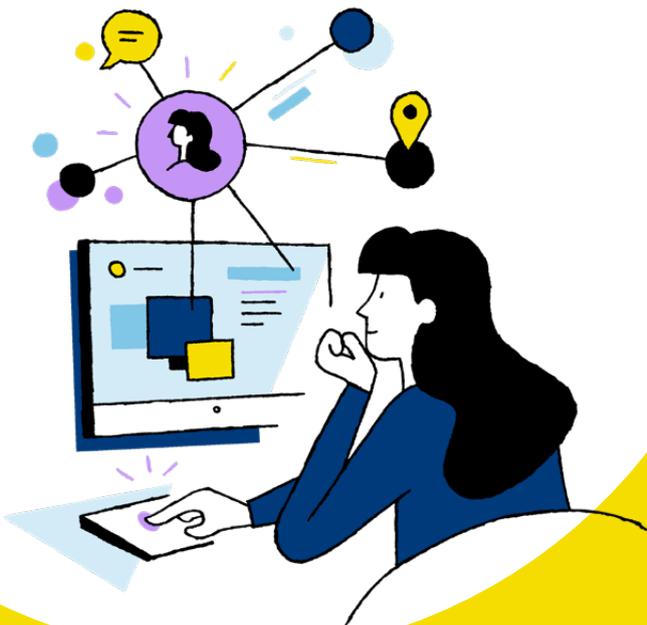
Ausgehend von Beobachtungen, dass Hochschulen einerseits kompetente studentische Ansprechpersonen im Bereich der Digitalisierung fehlen und Studierende andererseits Mitgestaltungsinteresse demonstrieren, haben vier Pilothochschulen Konzepte für die Position eines*r Student Digital Officer (SDO) entwickelt, die auf den jeweiligen Hochschulkontext zugeschnitten sind. Mit der SDO-Position (z.B. Einzelperson, Tandem oder Digital Office) sollen Studierende strategisch und strukturell verankert in die Auseinandersetzung bzw. Gestaltung von Digitalisierung in Studium und Lehre an ihrer Hochschule einbezogen werden. Aufgabenportfolio, organisatorische Ansiedlung und Rechte der SDO sind hochschulspezifisch zu definieren (Niebuhr, 2020).

Fünf Schritte zur Bildung einer Lokalgruppe

Euer Interesse zur Bildung einer Lokalgruppe an eurer Hochschule ist geweckt und ihr wollt einfach mal probieren, wie das so klappt? Dann helfen euch bestimmt diese fünf Schritte dabei:

1 Informieren

Informiert euch auf der Homepage des Hochschulforums Digitalisierung über die Student Community, registriert euch für das HFD-Mattermost und tretet den Kanälen für die Student Community und die Digital-ChangeMaker-Lokalgruppen bei.



2 Überblick verschaffen

Als nächstes solltet ihr euch einen Überblick darüber verschaffen, welche Initiativen und Strukturen zur Förderung der Digitalisierung in Studium und Lehre es an eurer Hochschule schon gibt. Wie befasst sich die Studierendenschaft mit dem Thema, gibt es vielleicht sogar schon Stellen in Fachschaften oder dem AStA? Hat die Hochschule eine Abteilung oder ein Servicezentrum für die Digitalisierung der Lehre eingerichtet?



4

Positionieren

Jetzt ist es an der Zeit, euch darüber Gedanken zu machen, wie eure Lokalgruppe aussehen soll, was ihre Vision ist, welche Aufgaben ihr wahrnehmen wollt und wie ihr arbeiten möchtet. Es ist hilfreich, diese Fragen in einem größeren Rahmen zu diskutieren und euren Konsens in Textform festzuhalten.



Vernetzen

3

Vernetzt euch mit allen studentischen Digitalisierungsenthusiasten und bringt sie zusammen. Am besten fangt ihr damit bei euren Freund*innen an und macht dann bei den Vertreter*innen in der studentischen Selbstverwaltung weiter. Versucht, eine studentische Digital-Community auf dem Campus zu bilden.



5

Kommunizieren

Weiter geht es damit, euch eine Online-Präsenz aufzubauen und erreichbar zu sein, damit ihr im nächsten Schritt mit der Arbeit loslegen könnt. Richtet euch dazu eine E-Mailadresse ein. Wie wäre es zusätzlich mit einem Twitter- oder Instagram-Account? Vielleicht könnt ihr auch eine eigene Website aufbauen?





04

Austausch und Netzwerk

Vernetzung eurer Lokalgruppen mit anderen

Eure Lokalgruppe hat an eurem Hochschulstandort Fuß gefasst und jetzt seid ihr daran interessiert, über die örtliche Wirkungsstätte hinaus auf regionaler, Landes- oder Bundesebene die Digitalisierung der Hochschulbildung mitzugestalten? Das geht am besten, indem ihr euch in die Student Community im HFD einbringt. Wichtiges über die Student Community online abrufbar. Auf der Homepage des Hochschulforums Digitalisierung findet ihr in Zukunft auch Informationen über andere bestehende Lokalgruppen und ihre Kontaktdaten, sodass ihr bilateralen Kontakt mit weiteren Mitstreiter*innen aufnehmen könnt.

Wenn ihr euch mit der Student Community und weiteren Lokalgruppen austauschen wollt, könnt ihr das am besten über das HFD-Mattermost, das Online-Kommunikationssystem der Community im Hochschulforum Digitalisierung, tun. Für das Mattermost könnt ihr euch hier registrieren und dann den offenen Kanälen für die Student Community und die DigitalChangeMaker-Lokalgruppen beitreten. In den Kanälen könnt ihr niedrig-

schwellig von Studierenden an Studierende eure Fragen loswerden oder euch verabreden.

Eine weitere Möglichkeit zum Vernetzen und Austauschen mit der HFD-Community sind die (Online-)Veranstaltungen des HFD, die regelmäßig in unterschiedlicher Größe zu diversen Themen stattfinden. Die Mitglieder der studentischen Zukunfts-AG im Hochschulforum bieten auch regelmäßig Events speziell für Studierende an. Im Frühjahr und Sommer 2020 war das zum Beispiel die Digital Happy Hour, in der jeweils donnerstags um 19 Uhr zu einer virtuellen gemeinsamen Stunde eingeladen wurde, bei der sich die Student*innen zu besonderen Themen im Digitalsemester ausgetauscht haben. Als Weiterentwicklung ist angedacht, mit einer wachsenden Anzahl von Lokalgruppen auch für diese Extra-Veranstaltungen anzubieten, bei denen zu einzelnen Themen gearbeitet oder sich einfach in netter Atmosphäre ausgetauscht werden kann.

Eure Lokalgruppe und das Hochschulforum Digitalisierung

Wenn ihr euch als Lokalgruppe gefunden habt, lohnt es sich, sich beim Hochschulforum Digitalisierung zu melden und die Bildung eurer DigitalChangeMaker-Lokalgruppe bekannt zu machen. Denn natürlich unterstützt euch auch das Hochschulforum Digitalisierung als DigitalChangeMaker-Lokalgruppe auf vielfältige Art und Weise.

Zunächst kann euch das HFD bei der individuellen Bildung eurer Lokalgruppe helfen. Für eine Beratung in Einzelfällen nehmt gerne Kontakt mit dem Hochschulforum Digitalisierung und der studentischen Zukunfts-AG auf. Schaut auch dafür auf die Homepage des HFD vorbei. Darüber hinaus könnt ihr mit dem HFD auch auf eine umfangreiche Community zugreifen, in der euch Studierende, Hochschullehrer*innen und Mitarbeiter*innen mit ihrer Expertise zur Seite stehen. Auf Twitter findet ihr das Hochschulforum Digitalisierung unter @HSFDigital. Die HFD-Community ist auch sehr aktiv auf Twitter unter den Hashtags #DigitalTurn, #TwitterCampus, #CoronaCampus oder für speziell für Studierendenthemen #DigitalChangeMaker. Die studentische Zukunfts-AG ist auch

auf Instagram zu finden mit dem Handle @DigitalChangeMaker. Für spezielle Anliegen vermittelt euch das HFD auch gerne Kontakte zu den Expert*innen in der Community. Derzeit werden Ideen konzipiert, um die Lokalgruppen in ihrem Engagement zu unterstützen. Angedacht sind ideelle und finanzielle Angebote. Zum Beispiel kann es Seminare geben, in denen sowohl Fachwissen zum digitalen Wandel der Hochschulbildung als auch Kompetenzen für die Ideenvertretung vor Ort vermittelt werden. Denkbar sind auch Finanzmittel, damit Lokalgruppen einfacher Veranstaltungen an ihrer Hochschule durchführen können.



Wenn ihr Vorschläge habt, wie Lokalgruppen darüber hinaus unterstützt werden können, meldet euch gerne und teilt euch mit!



05

**Die Beispiel-Lokalgruppe an
der Universität Waldberg**

Nachdem ihr nun einiges über das Konzept, die Aufgaben und die Mitglieder einer Lokalgruppe wisst, wollen wir es für euch anhand eines fiktiven Beispiels einer Lokalgruppe konkreter machen. Wir wollen betonen, dass unsere Beschreibungen nur als Leitfaden zu verstehen sind und wir euch ermutigen, eure eigene Lokalgruppe nach euren eigenen Vorstellungen und Wünschen zu bilden. Ihr wisst am besten, wie ihr als Studierende an eurer Hochschule die Digitalisierung vorantreiben könnt!

An der Beispiel-Universität in Waldberg läuft das mit der Digitalisierung nicht so wirklich rund. Die Hochschulleitung erachtet es als musterhafte Leistung, dass allen Studierenden ein E-Mail-Postfach zur Verfügung gestellt wird. Studierende müssen nach einer bestandenen Prüfung auf einem großen DIN A2-Blatt die Unterschrift des Dozenten eintragen lassen und dieses Blatt dann nach drei Jahren Bachelor-Studium in das Prüfungsamt zur Beantragung des Zeugnisses mitbringen. Natürlich füllen sie dabei Formblatt A38 aus und bekommen dann Nachricht, wenn das Zeugnis gedruckt wurde – immerhin per E-Mail.

Darüber regen Tom, Clara und Simon sich schon seit Studienbeginn vor zwei Jahren auf und versuchen auch seitdem immer wieder, die Studierendenvertreter*innen davon zu überzeugen, dass Thema mit Nachdruck in der Hochschulpolitik zu platzieren. Das klappt aber kaum, weil erstens der AStA vor allem andere Projekte verfolgt und zweitens die Hochschullehrer*innen ihre Zeit lieber in die nächste Runde der Exzellenzstrategie investieren. Wozu braucht man digitales Lehren und Lernen schon in der Forschung?

Die drei fassen daher den Entschluss nun selbst aktiv zu werden und die Digitalisierung an der Universität voranzutreiben. Im Internet stoßen sie auf das Hochschulforum Digitalisierung und diesen Leitfaden. Nach der Lektüre setzen sie die fünf Schritte auf dem Weg zur eigenen Lokalgruppe um und sind nun eine Gruppe von acht Studierenden und stehen in gutem Kontakt mit dem AStA. Die Lokalgruppe nimmt Kontakt mit dem Hochschulforum Digitalisierung auf und wird an eine Studentin aus der studentischen Zukunfts-AG vermittelt, die die Gruppe begleitet und ihnen erklärt, wie die

Bildung der Lokalgruppe an ihrer eigenen Hochschule verlief und welche Aufgaben ihre Lokalgruppe wahrnimmt.

In einem internen Workshop einigen sich die acht Mitglieder der DigitalChangeMaker-Lokalgruppe in Waldberg auf eine Agenda für das Semester. Am Anfang will sich die Gruppe vor allem damit befassen, die Universität davon zu überzeugen, wie wichtig eine digitale Studierendenverwaltung, ein Lernmanagementsystem und eine elektronische Prüfungsverwaltung sind. Die Lokalgruppe plant dazu, im Sommersemester eine Veranstaltungsreihe für die Studierenden durchzuführen, die die Chancen und Risiken eines solchen digitalen Studiums aufzeigt. Parallel dazu recherchieren die Mitglieder, wie der Stand zur Digitalisierung des Studiums an anderen Hochschulen ist und welche guten Beispiele sie der Hochschulleitung präsentieren kann. Dabei hilft besonders auch der Austausch mit dem bundesweiten Netzwerk der Lokalgruppen.

Mit dem Input aus ihren Recherchen und dem Feedback der Kommiliton*innen von den Veranstaltungen machen sich die mittlerweile zwölf Mitglieder der Lokalgruppe daran, ihre Vorschläge zu verschriftlichen und zu einem Konzept weiterzuentwickeln. Das Konzeptpapier stimmen sie mit der Studierendenvertretung, mit den Mitarbeiter*innen der Universitäts-IT-Abteilung und dem E-Learning-Beauftragten ab, der sich freut, seit seiner Einstellung vor einem Jahr auch mal angesprochen und wahrgenommen zu werden. Das Konzept wird hier und da angepasst und schließlich sind alle Beteiligten zufrieden, sodass die Lokalgruppe nun den AStA bittet, damit auf die Hochschulleitung zuzugehen, um die Ideen Realität werden zu lassen. Was dabei wohl herauskommt?

Literaturverzeichnis

Hochschulforum Digitalisierung. (29. 08 2020). Hochschulforum Digitalisierung.

Von Über uns: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/wir/das-hochschulforum>
abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung. (29. 08 2020). Hochschulforum Digitalisierung.

Von DigitalChangeMaker: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/changemaker>
abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung. (29. 08 2020). Hochschulforum Digitalisierung.

Von DigitalChangeMaker: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/themen/digital-changemaker-2018-19>
abgerufen am 01.02.2021.

Böckel, A. (30. 08 2020). SemesterHack-Incom.

Von #DigitalChangeMaker Lokalgruppen: <https://semesterhack.incom.org/project/197>
abgerufen am 18.12.2020.

Niebuhr, C. (30. 08 2020). Merton - Onlinemagazin des Stifterverbandes.

Von Studierende als Digital Officer: <https://merton-magazin.de/studierende-als-digital-officer>
abgerufen am 18.12.2020.

Impressum

Publikationen des HFD spiegeln die Meinung der jeweiligen Autor*innen wider. Das HFD macht sich die in diesem Papier getätigten Aussagen daher nicht zu Eigen.

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

Zitierhinweis

Böckel, A., Rahrt, R. (2021). Gestaltet den digitalen Wandel an eurer Hochschule! Ein Leitfaden zur Bildung von DigitalChangeMaker-Lokalgruppen. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Herausgeber

Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Hauptstadtbüro • Pariser Platz 6 • 10117 Berlin • T 030 322982-520
info@hochschulforumdigitalisierung.de

Redaktion

Yasmin Djabarian

Verlag

Edition Stifterverband – Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH
Barkhovenallee 1 • 45239 Essen • T 0201 8401-0 • mail@stifterverband.de

Layout Satz: TAU GmbH • Köpenicker Straße 154a • 10997 Berlin
Illustrationen: Yann Ubbelohde

Das Hochschulforum Digitalisierung ist ein gemeinsames Projekt des Stifterverbandes, des CHE Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. www.hochschulforumdigitalisierung.de